

... Leider gibt es sehr wohl negative Auswüchse in Hinblick auf Ausbildung eines Greifvogelhalters, denn was einer unüberlegten Heucheltat gleicht, ist im Schnellverfahren an einem Tag einen „Kurs“ durchzuziehen und nach Abschluss eines Tests (multiple choice) Sachkunde zu zertifizieren. Mit solchen Dingen wird das Ansehen der Falknerei definitiv verlieren, zu allererst beim Amtstierarzt, dem so ein Papier vors Gesicht gehalten wird. Damit gibt man sich der Lächerlichkeit preis. Ein solches Vorgehen, um sich vermeintlich bei Kontrollen zu schützen, ist schlichtweg nur abzulehnen und schon als verwerflich zu betrachten. Der Grundgedanke dahinter ist gut, jedoch vermittelt die Umsetzung nach außen den Eindruck, dass man für das Halten eines Greifvogels lediglich einen Tag investieren muss, um genügende Sachkunde zu erlangen. Das kann doch einfach nicht angehen! Ich kann nur an sämtliche Kursanbieter den Appell richten, sich sehr genau zu überlegen, wie ein Kurs zu gestalten ist, jederzeit wird ein angemessener Kurs durch den ÖFB unterstützt. Die falknerische Grundausbildung ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, nicht selten gehen engagierte Falkner aus Kursen hervor, welche in Zukunft unsere Tradition leben. Davon ist die Falknerei abhängig. Selbstzerstörerische Tendenzen in der Ausbildung schaden nicht nur unser aller Kulturerbe, sondern vielmehr den Geschöpfen, die uns anvertraut wurden. Und ohne gesunden Greifvogel nützt uns kein Kulturerbe, keine Tradition, kein Tierschutzgesetz, keine Sachkunde ...

*Borojevic, Quo vadis, Falknerausbildung in*

*Der Falkner, Zeitschrift des Österreichischen Falknerbundes, März 2016, S. 19*